

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



1. Sonntag im Advent

29. November 2020

11:00 Uhr Liebfrauen

Predigttext: Markusevangelium 13,24 - 37

Liturgie: Christian Weinhag

Kirchenmusik: Thomas Reuber, Orgel

Layout: Silke Grimm

Redaktion: Reinhard Linke

*Das Manuskript zum 2. Sonntag im Advent
erscheint am Freitag, den 04.12.2020.*

**Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion
wünschen Ihnen einen gesegneten Advent.**



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**



**Wir
senden**
*Ihnen gerne
ein Exemplar
nach Hause.*

VORBEREITUNGEN

Der Advent ist eine „geprägte“ Zeit im Kirchenjahr. Geprägt wodurch? Durch die liturgische Farbe violett, denn Advent ist Zeit der Umkehr und Erneuerung. Durch traumhaft schöne Lieder: voller Sehnsucht und Erwartung. Durch Tannengrün, Kerzen und Düfte aus der Weihnachtsbäckerei: einen schweren Glühwein nach dem Spaziergang durch den Forst. Durch verschneite Winterlandschaft und „Hänsel und Gretel“ im Opernhaus ... Spätestens jetzt werden Sie aufwachen und sagen: „Pustelblume!“ Denn die Pandemie hat den Budenzauber kaputt gemacht; und außerdem funktioniert der Weihnachtskitsch schon lange nicht mehr.

Mit Verlaub: Sie irren! „In den Herzen ist’s warm, still schweigt Kummer und Harm, Sorge des Lebens verhallt: Freue dich, Christkind kommt bald!“ Natürlich ist das Kitsch in Reinkultur, aber der Kitsch sagt die Wahrheit. Es ist doch mehr als wünschenswert, wenn menschliche Herzen sich endlich wieder „erwärmen“, weil 1.) das Großmaul aus Washington unter Theaterdonner abzieht und samt Zynismus im Orkus der Geschichte verschwindet, weil 2.) Papst Benedikt die chinesischen Um-erziehungslager der Uiguren beim Namen nennt und sie als das bezeichnet was sie sind: ein Verbrechen an der Menschlichkeit. Und 3.) gibt es immer noch die Hoffnung, dass sich die Herzen jener „erwärmen“, die unter „Stab und Mitra“ vertuschten, duldeten und kleinredeten, was ein Verbrechen ist an Kindern und Jugendlichen. Manchmal verkleidet sich die Wahrheit in den schönen Schein. Jedes Mittel ist recht, damit die Botschaft des Advents bei uns ankommt: „Fürchte dich nicht! Denn der Retter ist nahe!“ Da darf sich jedes Herz auftun und Milde walten lassen über den weihnachtlichen Budenzauber, der in diesem Jahr leider ausfällt.

LICHTRITUS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Hört, eine helle Stimme ruft
und dringt durch Nacht und Finsternis:
Wacht auf und lasset Traum und Schlaf -
am Himmel leuchtet Christus auf.
Herr, erbarme Dich unser.

Dies ist der Hoffnung lichte Zeit;
der Morgen kommt, der Tag bricht an:
Ein neuer Strahl geht leuchtend auf,
vor dessen Schein das Dunkel flieht.
Christus, erbarme Dich unser.

vom Himmel wird als Lamm gesandt,
der alle Sünde auf sich nimmt.
Wir blicken freudig zu ihm auf
und bitten ihn um sein Verzeihn.
Herr, erbarme Dich unser.

Die Kerze zum 1. Advent wird entzündet.

Gemeinde: Gütiger und menschenfreundlicher Gott,
Du wendest dich uns zu
und bist mit uns auf unserem Weg.
Wir kommen zu Dir
mit allem, was uns bewegt,
was uns freut, was uns sorgt und ängstigt.
Lass uns in diesen Tagen des Advents erfahren,
wie nahe Du uns bist.
Öffne unsere Sinne und unser Herz für Dich,
für Dein Wort und Dein Licht.
Lass uns Frieden finden und Segen erfahren.
So bitten wir durch ihn,
Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen

PROPHETENGE BET¹

Lektor: Du, Gott, bist unser Vater;*
„Unser Erlöser seit Anbeginn“ ist dein Name.

Gemeinde: Warum, Herr, hast du uns von deinen Wegen
abirren lassen*
und unser Herz verhärtet,
dass wir dich nicht mehr fürchten?

Lektor: Wende dich wieder zu uns um deiner Knechte willen,*
der Stämme deines Erbes!

Gemeinde: Zerreiß doch den Himmel und steig herab,*
so dass vor deinem Angesicht die Berge erbeben!

¹Prophetie des Jesaja: 63,16b-17.19b; 64,3-7.

Lektor: Seit Urzeit hat niemand gehört,
kein Ohr hat gehört,
kein Auge hat gesehen,*
dass es einen Gott gibt außer dir
der für jene eintritt,
die auf ihn hoffen.

Gemeinde: Kämst du doch jenen entgegen,
die Gerechtigkeit üben,*
denen, die deiner Wege gedenken.

Lektor: Siehe, du zürntest, wir aber sündigten weiter,*
gegen dich wurden wir abtrünnig von Urzeit an.

Gemeinde: So sind wir alle wie Unreine geworden,*
unsere Gerechtigkeit gleicht einem besudelten Kleid.

Lektor: Wir alle welkten dahin wie das Laub,*
unsere Frevel trugen uns fort wie der Wind.

Gemeinde: Niemand rief deinen Namen an,*
niemand raffte sich auf,
um sich an dir festzuhalten.

Lektor: Denn du hattest dein Angesicht vor uns verborgen*
und uns der Gewalt unserer Schuld überlassen.

Gemeinde: Und doch, Herr, du bist unser Vater;
wir sind der Ton, du bist unser Töpfer;*
das Werk deiner Hände sind wir alle. Amen.

SCHRIFTLESUNG²

²⁴Aber in jenen Tagen nach jener Drangsal wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht mehr geben, ²⁵und die Sterne werden aus dem Himmel fallen, und die Mächte in den Himmeln werden erschüttert werden. ²⁶Und dann werden sie den Menschensohn sehen, kommend auf Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit. ²⁷Und dann wird er die Engel aussenden und seine Auserwählten aus den vier Windrichtungen zusammenführen vom äußersten Ende der Erde bis zum äußersten Ende des Himmels.

²Aus dem Evangelium nach Markus: 13,24-37 in der Verdeutschung von Martin Ebner.

²⁸Vom Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweigwerk saftig wird und Blätter herauswachsen lässt, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. ²⁹So sollt ihr auch erkennen, wenn ihr das geschehen seht, dass das Ende nahe bei den Türen ist. ³⁰Amen, ich sage euch: Nicht wird vergehen diese Generation, bis all das geschieht. ³¹Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden sicher nicht vergehen. ³²Von jenem Tag aber oder jener Stunde weiß niemand Bescheid, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, außer dem Vater.

³³Schaut darauf: Seid wachsam! Nicht wisst ihr nämlich, wann der entscheidende Augenblick da ist. ³⁴Es verhält sich wie mit einem Menschen außer Landes, der sein Haus verlassen und seinen Sklaven die Vollmacht gegeben hat, jedem einzelnen sein Werk, und dem Türhüter trug er auf, dass er wache. ³⁵Wacht also, denn nicht wisst ihr, wann der Herr des Hauses kommt, ob abends oder zur Mitternacht oder zum Hahnenschrei oder in der Frühe. ³⁶Dass er euch, wenn er plötzlich kommt, ja nicht schlafend findet! ³⁷Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wacht!

PREDIGT

„*Trau keinem über 30!*“ - das war der Slogan einer jungen Generation. Und dieser Slogan wurde laut skandiert bei Großdemos auf den Straßen. Die Parole „*Unter den Talaren - Muff von tausend Jahren*“ wurde zum Kurzprogramm: Damit sprengte man den Lehrbetrieb an den Universitäten, probierte den Sitzstreik und hakte sich unter bei Protesten aller Art. Es hat nichts mit Verklärung der Vergangenheit zu tun, aber es war wirklich was los in den sechziger und siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Das gesellschaftliche Establishment der alten BRD war in die Krise gekommen. Die „Alten“ standen unter Generalverdacht. In der Vergangenheit waren sie Mitläufer gewesen im Tausendjährigen Reich. In der Gegenwart waren sie angepasst an die neuen Verhältnisse und konsumierten die Früchte des Wiederaufbaus. Die Zukunft war vielversprechend, denn ein Generationenvertrag sorgte für die Rente. Junge Menschen waren Flegel: Langhaarige im Parka, Gammler mit ohrenbetäubende Musik und dann noch die Meldungen über Sex und Drogen ...

„*Trau keinem über 30!*“ - dieser Slogan ist das Kurzprogramm Jesu. Die Fakten sind heute bekannt. Mit Ende 20 tritt er in die Öff-

fentlichkeit. Der Wechsel aus dem privaten in das öffentliche Wirken markiert seine Taufe im Jordan. Dann geht es Schlag auf Schlag. In nur sieben Wochen, also in fünfzig Tagen, probt er den Aufstand gegen so alles, was damals als „Autoritäten“ im Umlauf war: Ehe und Familie, politische wie religiöse Kasten, Anstand und öffentliche Meinung. Den Bogen überspannte er: Die Tempelkritik wurde ihm zum Verhängnis. Den Rest erledigten die Römer. Dass er „auferstanden“ sei, ist Glaubenssache - bis auf den heutigen Tag.

50 Tage Öffentlichkeit - und in diese kurze Zeitspanne sind eingebettet jene Worte, die Sie an diesem 1. Advent hören. Der Evangelist Markus hat sie Jesus in den Mund gelegt. Es sind barsche Worte, denn Jesus war kein Softy: „Jetzt ist Endzeit. Das Ende steht draußen vor der Tür!“ Doch der Reihe nach. 1.) Jesus sucht Freunde. Es dürfen Männer wie Frauen sein; nicht das Geschlecht ist entscheidend, sondern die Bereitschaft, als Schüler Jesu leben zu wollen. *Die Gemeinschaft mit Jesus ist eine Lerngemeinschaft.* Es geht nämlich darum, den Willen Gottes für das eigene Leben aufzuspüren und dann konsequent umzusetzen und zu leben: „*Dein Wille geschehe - im Himmel wie auf Erden!*“ 2.) Die Lerngemeinschaft beginnt mit dem Entschluss zur persönlichen Nachfolge. Was man später einmal „Sakramente“ nennen wird, sind Symbole. Sie sind austauschbar, was zählt, ist die bedingungslose Unterordnung unter den Willen Gottes. Das ist hart, denn Gottes Wege sind grundsätzlich anders als die unsrigen. Und dieser Gott steht bedingungslos zu jedem Schüler, der in die Lerngemeinschaft mit Jesus eingetreten ist. *Beides gehört zusammen: Gottes Treue einerseits und die Akzeptanz und Umsetzung seines Willens andererseits.* Fürchte dich nicht! Denn Gott weiß darum, dass Jesu Schüler bei diesem Versuch immer wieder scheitern werden. 3.) Der Schüler Jesu findet die *Freiheit seines Lebens*. Das ist der „Schatz im Acker“, die „kostbare Perle“: Jesu Schüler wird endlich ein befreiter Mensch, weil er seine Zukunft nicht „erarbeiten“ muss. Sie wird ihm geschenkt: Schuld zählt nicht, denn sie ist vergeben; Tod bedroht nicht, denn er führt zum Leben; Einsamkeit bedrückt nicht, denn Gottes Wege führen zur Liebe; Enttäuschungen zermürben nicht, denn Gottes Kraft baut auf, schafft Perspektiven, beflügelt die Phantasie ...

Fazit: Der wiederkehrende Christus ist kein Drohszenarium, sondern frohe Erwartung. Jesus selbst hat die Zukunft seiner Schüler in

die Hand genommen. Er hat aufgeräumt mit dem Klein-Klein eines verängstigten und gefesselten Lebens. „*Trau keinem über 30!*“, weil Jesus heute wiederkehrt und fragt: „Willst Du heute mein Schüler sein? Dann komm jetzt, und folge mir nach!“ Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

FÜRBITTEN

Lektor: Gütiger Gott, die Zeit des Advents steht ganz besonders im Zeichen Deiner Ankunft in unserem Leben. Du bist der Grund unserer Hoffnung, das Licht auf unserem Weg. In dieser Zuversicht rufen wir zu Dir:

Gemeinde: Für alle Beziehungen in Ehen und Familien, in Partnerschaften und Freundschaften, in denen es Streit und Unverständnis füreinander gibt. Bringe Licht in ihre Dunkelheit.

Lektor: Für die Menschen, die in Armut leben, auf der Flucht sind und für die Menschen in den Krisen- und Kriegsgebieten unserer Erde: Bringe Frieden in ihre Dunkelheit.

Gemeinde: Für all die Menschen, die unter Einsamkeit und Angst leiden, die krank sind und die wissen, dass sie bald sterben müssen: Bringe Hoffnung in ihre Dunkelheit.

Lektor: Für unsere Verstorbenen, für alle, die uns lieb und teuer waren und sind, und auch für die, an die niemand mehr denkt: Segne sie mit Deinem Licht.

Zelebrant: Auch unsere persönlichen Anliegen und Bitten vertrauen wir Gott an ...

Gott, der unserer Welt jeden Tag neu sein Licht und Leben schenkt: Er lasse sein Angesicht leuchten über uns, über allen, denen wir begegnen, über allem, was auf uns zukommt. Sein Licht verbreite Glanz über unsere Tage. Sein Licht erhelle all unsere Wege. Sein Licht umhülle unsere Höhen und Tiefen. Amen.

„Jerusalem Hochgebet“³

Zelebrant: Ja wir danken Dir, ewiger Gott.
Denn in der Fülle der Zeit
sandtest Du Deinen Sohn Jesus Christus von Nazareth.
Er erschloss uns neu
den Weg zur Erfüllung des Lebens.

Gemeinde: Wie er vor seiner Hingabe in den Tod
mit ihnen das Mahl hielt,
um sie unter den Zeichen von Brot und Wein
zur Einheit zu verbinden,
so bitten wir um Deinen Heiligen Geist für diese Gaben:
dass sie uns zum Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus werden.

Zelebrant: Denn in der Nacht,
da er seinen Weg im Gehorsam zu Ende ging,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es und reichte es seinen Jüngern mit den Worten: Nehmet und
esset alle davon:
Das ist mein Leib,
der für euch hingegeben wird.
Nach dem Mahl nahm er den Kelch mit Wein,
dankte wiederum und reichte ihn seinen Jüngern mit den Worten:
Nehmet und trinket alle daraus.
Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes.
Mein Blut, das für euch und für alle
vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

³Laurentius Klein OSB in memoriam.

Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Zelebrant: Geheimnis des Glaubens.

Gemeinde: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und Deine Auferstehung preisen wir,
bis Du kommst in Herrlichkeit.

Zelebrant: Vater, wir gedenken Deines Sohnes und
seines Lebens unter den Menschen,
seiner Hingabe in Leiden, Sterben und Tod.
Wir schauen auf ihn, den Du erhöht hast:
Er ist das Leben der ganzen Welt.
In der Feier seines Opfers
lass uns unseren Weg in Deiner Kraft finden und unbeirrt gehen.

Gemeinde: Gedenke aller Menschen, die wir kennen und lieben,
aber auch jener Unbekannten, die auf Dein Wort hören
und aufrichtig, ehrlich und treu ihren Glauben leben:
Juden, Christen und Muslime,
die sich in Gott verankern und auch noch vertrauen,
wenn andere zweifeln, straucheln und aufgeben,
die verzeihen, wo Feindschaft über sie fällt,
die den Bund mit Gott halten, wo alles resigniert und verzweifelt,
die hoffen, wo es nichts mehr zu hoffen gibt,
die lieben, wo niemand liebt -
in Deiner Kraft, auf Dein Wort hin.

Zelebrant: Sprich allen Menschen, die uns nahe stehen,
allen Verwandten und Freunden, auch den bereits Verstorbenen,
das endgültige Wort Deiner Liebe, Güte und Barmherzigkeit zu.
Mit ihnen allen,
den Lebenden und den Toten,
stehen wir vor Dir,
Gott, allmächtiger Vater,
und preisen Dich in Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Durch ihn und mit ihm und in ihm ist Dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

DER SEGEN DES AARON

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil. Amen.

DEN ADVENT FEIERN - ABER WIE?

Ob der Advent zu einer „besinnlichen“ Zeit wird, entscheidet kein Virus, sondern Ihre innere Uhr, der Kompass Ihres Lebens. Vielleicht bedarf er der Nachjustierung, weil am 1. Advent der Kopf voll ist mit tausend Dingen, die nun gar nicht zur Besinnung in der Vorweihnachtszeit verhelfen? Bücher zum Fest gehören oft zum Gabentisch am Heiligen Abend. Beschenken Sie sich heute selbst. Irgendwo gibt es einen Winkel, wo Sie ungestört sind. Ich empfehle Ihnen einen Lektürestoff, der eine Lücke schließt, die mich immer schon ratlos gemacht hat: Die Bibel für Einsteiger.

Konrad Schmid, Jens Schröter, *Die Entstehung der Bibel. Von den ersten Texten zu den heiligen Schriften*, München 3. Auflage 2020.

John Barton, *Die Geschichte der Bibel. Von den Ursprüngen bis in die Gegenwart*, Stuttgart 2020.

Beide Veröffentlichungen können Ihnen eine wunderbare Hilfestellung geben auf dem Weg zum persönlichen Bibelstudium. Die Autoren schreiben kein staubtrockenes Gelehrtendeutsch, das Sie nach zwanzig Seiten schon ermüdet hat. Es geht um die Entstehungsgeschichte der jüdischen wie der christlichen Bibel: von den mündlichen Überlieferungen, über deren Verschriftlichung bis hin zur Kanonisierung als offenbartes Wort Gottes. Beide Publikationen sind in jeder Beziehung zu empfehlen. Wer den historischen Hintergrund schätzt und an biblischer Geschichte interessiert ist, der ist bei Konrad Schmid und Jens Schröter bestens aufgehoben. Wer auf die Wirkungsgeschichte biblischer Literatur aus ist, der findet einen Fundus an Schriftauslegungen quer durch die Jahrhunderte bei John Barton. Ich selbst kann mich zwischen beiden Autoren nicht entscheiden; wenn Sie beide lesen, dürfen Sie sich bei mir anmelden zum Bibelprojekt: „*O Wort, du Wort, das mir fehlt.*“ - *Das Evangelium nach Markus*. Quereinsteiger sind herzlich willkommen. Nähere Informationen unter weinhag@clemens-mauritius.de.



Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

| | |
|---|--------------------------|
| Wagner Stefan, leitender Pfarrer | Tel.: 0172 / 5 99 00 21 |
| Bleck, Beate – Pastoralreferentin | Tel.: 0176 / 92 65 45 06 |
| Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin | Tel.: 0221 / 96 70 20 |
| Heinen, Wolfgang – Subsidiar | Tel.: 0221 / 6 30 73 32 |
| Höft, Christian – Engagementförderer | Tel.: 0178 / 3 29 19 03 |
| Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar | Tel.: 0221 / 6 47 08 16 |
| Nebel, Bruno – Pfarrvikar | Tel.: 0179 / 5 41 32 55 |
| Obermann, Wolfgang – Gemeindeferent | Tel.: 0178 / 5 38 79 18 |
| Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker | Tel.: 0221 / 6 91 04 93 |
| Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf | Tel.: 0171 / 1 17 29 56 |
| Steiner, Ralf – Gemeindeferent | Tel.: 0176 / 24 46 17 39 |
| Weinhag, Christian – Pfarrvikar | Tel.: 0157 / 87 61 63 48 |
| Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf | Tel.: 0157 / 33 26 26 91 |



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**